

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
der wichtige Gegenstand dieses Rundbriefs ist der anhängende Jahresbericht 2015. Er soll auf dem Treffen der AG Psychosomatik in Bozen diskutiert werden. Da nicht alle da sein werden, bitte ich um Ihre E-Mail-Kommentare. Wichtige Inhalte betreffen die Bemühungen, das Positionspapier zur psychosomatischen Grundversorgung zu implementieren, unsere Stellungnahme zu einer Struktur der psychosomatischen psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland und einige kritische Aspekte zum gegenwärtigen Modell evidenzbasierter Forschung und Leitlinienarbeit.

Mitglieder der AG haben im vergangenen Jahr am Gesprächstypus Anamnese gearbeitet und Evidenzbasierung und Expertenkonsens über Interventionen im Anamnesegespräch zusammengetragen. Das bisherige Ergebnis und kontroverse Positionen, die sich vor allem um die Fragen wann, wie viel, bei wem drehen, sollen auf einem Workshop in Bozen diskutiert werden. Das bisherige Arbeitsergebnis ist ebenfalls diesem Rundbrief angefügt. Wir bitten um Kommentierung auch derjenigen, die nicht in Bozen dabei sind. Ziel in Bozen soll sein, das bisherige Ergebnis zu überarbeiten und eine Basis zu legen, um seine Tauglichkeit in der Praxis zu überprüfen.

Wie die Struktur einer zukünftigen psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland aussehen sollte, beschreibt eine Stellungnahme aus der AG, die auch in der Sektion Versorgung diskutiert wurde. Die wesentlichen Inhalte der Stellungnahme sind im Jahresbericht enthalten, auch die umstrittenen Positionen, und werden Gegenstand der Preconference in Bozen sein. Umstritten ist vor allem, welche Bedeutung der Psychotherapie-fachgebunden in der Versorgung beigemessen werden soll. Eine endgültige Stellungnahme soll auf der Preconference erarbeitet werden. Ich werde Sie zügig nach Bozen über das Ergebnis informieren. Eine Zusammenarbeit mit dem Hausärzterverband zu diesem Thema wird von uns weiterhin betrieben.

Der Deutsche Ärztetag hat einen Beschluss gefasst, kommunikative Kompetenz in Aus- und Weiterbildung zu stärken. Das ist grundsätzlich sehr zu begrüßen. Auf dieser Basis hat die Ärztekammer Nordrhein einen Leitfaden für die Kommunikation in der Praxis herausgegeben auf der Basis eines Leitfadens der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. Auch diesen Leitfaden füge ich für Interessierte an. Der erste allgemeine Teil des Leitfadens zu Kommunikationsmodellen und speziellen Gesprächstechniken erscheint mir sehr konstruktiv und gut belegt. Sie bedürfen aber meines Erachtens einer Ergänzung um die wichtigen Haltungen/Interventionen der Selbstbeobachtung und Selbstreflexion der Ärztin oder des Arztes, der Orientierung auf die Ressourcen der Patienten und die Bedeutung des Einstimmens auf den Patienten, was bestimmte Rahmenbedingungen für das ärztliche Gespräch notwendig macht, und der gemeinsamen Problemaushandlung und Formulierung von individuellen Gesundheitszielen.

Über eine verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Verbänden hatte ich sie im letzten Rundbrief informiert. Zwischenzeitlich hat ein Gespräch der Degam mit der DGPPN stattgefunden. Grundsätzliche Kooperationsbereitschaft wurde zum Ausdruck gebracht, wobei klargestellt wurde, welche Vorbehalte die Degam Pharma gesponserten Fortbildungen gegenüber hat und nur Fortbildungen, die gemeinsam zwischen Hausärzten und Experten entwickelt werden, gewünscht sind. Die DGPPN hat auch in Degam aktuell für einen für Hausärzte zu geschnittenen Fortbildungsteil auf ihrem Kongress in Berlin geworben. Die Inhalte sind nicht mit der AG Psychosomatik abgesprochen. Kooperation halte ich grundsätzlich für wünschenswert. Die DGPPN wurde meinerseits zu einem Workshop in Bozen zum Thema Depression eingeladen, der zusammen mit der österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik und Psychotherapie durchgeführt wird.

Aus der Leitlinienarbeit ist zu berichten, dass eine Anwenderversion der S 3- Leitlinie Angststörungen unter unserer Mitarbeit entstanden, an die SLK weitergeleitet wurde. Die nationale Versorgungsleitlinie Uni polare Depression wurde neu überarbeitet und steht zur Kommentierung

an. Dies werden wir im Sinne unserer S1-Leitlinie Umgang mit depressiven Patienten in der hausärztlichen Praxis über ein Ergebnis werde ich Sie zügig informieren.

Mit herzlichen Grüßen  
Iris Veit

Dr. med. Iris Veit  
Ärztin für Allgemeinmedizin / Psychotherapie Bahnhofstraße 204  
44629 Herne

Tel.: 02323 24245  
Fax: 02323 26318  
E-Mail: [info@irisveit.de](mailto:info@irisveit.de)  
<http://www.irisveit.de>